

Protokoll GV vom 21. Februar 2024, 19 Uhr, im Guggerbachsaal

Teilnehmende: Es sind 36 Mitglieder und 3 Gäste anwesend.

Entschuldigt haben sich: Philipp Wilhelm, Landammann, Claudio Rhyner, Landratspräsident, Martin Flütsch, Hauptschulleiter, Christiana Benz, Wintersportmuseum, Erwin Roffler, Davos Platz, Sonja und Christian Pfeiffer, Davos Dorf, Christian Weber, Zollikon, Markus Plattner, Davos Platz

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
 - Präsident Christian Kaufmann begrüsst die Anwesenden, speziell Ursin Widmer, Fachstelle Kultur, Peter Flury, Medizinemuseum sowie Andreas Leisinger, Präsident Museen Graubünden- Zum Stimmzähler wird Martin Büchi gewählt.
2. Protokoll der Generalversammlung vom 22. Februar 2023
 - Das Protokoll der GV 2023 wurde auf der HP aufgeschaltet. Es wird kein Verlesen gewünscht und das Protokoll einstimmig genehmigt.
3. Bericht Ressort Präsidium
 - Der Jahresbericht des Präsidenten wurde den Mitgliedern mit den Unterlagen zur GV zugestellt. Er wird einstimmig angenommen.
4. Bericht Ressort Kuratorium
 - Das Berichtsjahr von Peter Dalbert war geprägt von der Inventarisierung. Es wurden etwa 800 Stunden damit zugebracht, die Daten aus dem alten Inventarisierungsprogramm in ein neueres, einfacher zu handhabendes Programm zu übertragen. Der Aufwand hierfür sei unterschätzt worden, stellt Dalbert fest. Gleichzeitig seien neue Informationen zu einzelnen Stücken gefunden und festgehalten worden. Es habe sich herausgestellt, dass es unter den rund 2500 Sammelobjekten sehr kostbare und seltene Stücke gebe. Die 1500 in der Ausstellung befindlichen Gegenstände wurden fotografiert, jene im Lager sollen im Sommer 2024 abgelichtet werden. Ausserdem wurden die Räume und die Präsentation der darin befindlichen Objekte fotografiert.
 - Im Berichtsjahr arbeiteten neun Betreuerinnen und ein Betreuer in verschiedenen Pensen im Museum. Nicht mitgezählt sind dabei das Schul- und das Mühleteam. Hinzu kommt noch ein Gärtner und sieben Vorstandsmitglieder.
 - Aufgesucht wurde das Museum 2023 von 1058 Besuchenden (Vorjahr 816), davon waren 77 Jugendliche, (61). 209 (201) verfügten über eine Gästekarte der Destination Davos Klosters und 73 (109) über einen Raiffeisen-Museumspass. Noch keine Eintritte generierte

die im vergangenen Jahr eingeführte Kulturlegi.

Für das Museum wurden im vergangenen Jahr für die Betreuung 525 (Vorjahr 655) Stunden aufgewendet. Dazu gehörten 14.5 (10) Führungen. In weiteren 302.5 (376) Stunden wurden andere Aufgaben erledigt und am meisten Stunden, nämlich 1958 (1707), wendete der Vorstand für die Belange des Museums auf.

Erfreulich und beachtlich ist der Einsatz des Schulteams unter der Leitung von Helene Elmer. Es vermochte im vergangenen Jahr 645 Schüler ins Museum zu locken. 15 Klassen widmeten sich der Sonderausstellung „vom Glück vergessen“ und 14 besuchten die Bienenausstellung. Dazu kommen zehn Schulführungen von denen drei von auswärtigen Klassen gebucht wurden.

Während der Jahrestagung des World Economic Forum war das Museum von SAP Intelligent Enterprise Institut gemietet, die sehr Freude am Museum und dem gebotenen Catering hatten. Die Fleischküche wurde von der Gesamtschule Monstein mit Lehrer Hans Laley unter dem Motto „Huusmetzgete in früheren Jahren“ neu gestaltet. Erwähnenswert ist ausserdem die Eröffnung Textilausstellung, die dank des Fachwissens und der tatkräftigen Unterstützung von Verena Bieler überhaupt erst zustande kam. Eine rundum gefreute Sache war auch der Museumstag vom 2. September (Bericht aus der DZ beiliegend). Zur Ausstellung „vom Glück vergessen“ wurden im Winterhalbjahr zwei gut besuchte Hengerts durchgeführt (Berichte aus der DZ beiliegend). Auch die Bienenausstellung von Heinrich und Jeanette Häusser erfreut sich eines grossen Erfolgs. Es gab nicht nur Bienen im Museum, in der Remise wurden die Wildbienen thematisiert (Bericht aus der DZ beiliegend). Im Juli versammelten sich wieder zahlreiche Jazzfreunde im Garten des Museum und die Festwirtschaft lief auf Hochtouren (Bericht aus der DZ beiliegend).

Im Rahmen des Festivaljahres „100 Jahre Zauberberg“ wird am 2. Juni 2024 die Sonderausstellung „am Fuss des Zauberbergs“ eröffnet. Sie widmet sich nicht den bereits viel besprochenen Sanatorien, Ärzten und Patienten, sondern der einheimische Bevölkerung und ihrer Befindlichkeit in diesen Jahren der Umwälzung.

Erarbeitet wurde im Berichtsjahr ausserdem die Erlebnisführung „wenn Sehen keine Selbstverständlichkeit ist“, die im Winter 2024 ein erstes Mal durchgeführt werden konnte (Bericht in der DZ beigefügt). Sie soll zu einem selbstverständlichen Teil des Angebotes werden und auch Sehende zu einem Perspektivenwechsel anregen. Das passt zur Idee des Heimatmuseums Davos, das nicht nur Objekte ausstellen, sondern Geschichten erzählen will. Es will nicht verstaubt, sondern spannend und attraktiv für die einheimische Bevölkerung und Gäste sein.

Zum Schluss gab Peter Dalbert noch bekannt, dass er in spätestens zwei Jahren das Kuratorium abgeben will und einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin sucht. Besondere Vorkenntnisse sind nicht vonnöten und eine seriöse Einarbeitung ist selbstverständlich.

5. Jahresrechnung 2023; Revisorenbericht; Déchargeerteilung

- Sarina Tuor präsentiert die Zahlen der Jahresrechnung, die auf der HP aufgeschaltet war und auch in Papierform vorlag. Das Museum verbucht einen Verlust 68'555.38 Franken, der zu Lasten Freie Spenden verbucht werden soll. Der Verlust begründet sich mit einem insgesamt höheren Aufwand, auch beim Personal, als budgetiert.

Die Revisorin Joanna Sciarmella und Peter Baetschi prüften Rechnung. Die anwesende

Sciarmella präsentiert den Bericht und empfiehlt Annahme sowie Entlastung des Vorstandes. Die Versammlung folgt dem einstimmig. Sarina Tuor überreicht Dankesgeschenk an die Revisoren.

6. Budget 2024

- Das Budget wurde vor der GV auf der HP aufgeschaltet und gleich gegliedert wie in den Vorjahren. Präsentiert wird es von Sarina Tuor. Sie stellt fest, dass bei der Finanzierung des Museums die Zuwendungen der öffentlichen Hand ein wichtiger Teil sind, denn sie geben auch Planungssicherheit. Doch auch Mitgliederbeiträge sind ein wichtiger Teil der Rechnung.

Auch 2024 sieht das Budget einen Aufwandüberschuss vor, der sich auf 55'700 Franken beläuft. Der grösste Posten ist dabei nach wie vor der Personalaufwand. Zwar sind Mietkosten tief, unverändert hoch sind jedoch die Energiekosten. Die Versammlung genehmigt das Budget einstimmig.

7. Mitgliederbeiträge 2025

- Diese werden unverändert belassen und belaufen sich auf 45 Franken für Einzelmitglieder, 70 Franken für Paare und 110 Franken für Firmen. Der Präsident ergänzt bei diesem Traktandum, dass das Museum immer wieder Mitglieder verliert und darum laufend neue sucht, um den Bestand zu erhalten. Die Beträge werden einstimmig angenommen.

8. Wahlen

a) Erneuerungswahlen Vorstand,

- aus dem Vorstand gibt es keine Rücktritte zu vermelden und die Mitglieder werden per Akklamation wiedergewählt.

b) Erneuerungswahlen Präsidium

- auch Präsident Christian Kaufmann stellt sich erneut zur Verfügung. Er wird einstimmig wiedergewählt und mit Applaus bestätigt.

b) Revisoren

- Auch die beiden Revisoren Joana Sciarmella und Peter Baetschi stellen sich für eine weitere Periode zur Verfügung. Sie werden wiedergewählt und mit Applaus bestätigt.

9. Varia

- Aus der Versammlung kommen keine Wortmeldungen und so schliesst Christian Kaufmann die GV mit einem Dank an alle Unterstützer.

Im Anschluss an die GV berichtet die Sozialpädagogin Helene Zimmermann über die Entstehung der Erlebnisleitung „wenn Sehen keine Selbstverständlichkeit ist (Bericht aus der DZ beiliegend).

Davos, 1. April 2024

Für das Protokoll



Barbara Gassler



Alpium Schatzalp: Zusätzlich zu verschiedenen Führungen bot Gärtnermeister Klaus Oetjen (l.) Workshops zur Pflanzenvermehrung an. Auf dem Bild teilen Kursteilnehmende den grossen Horst einer seltenen Taglilie, um ihn anschliessend wieder einzutopfen. Gefolgt von zahlreichen weiteren Gewächsen, die schliesslich auch mitgenommen werden durften.



Verein zur Erhaltung und Instandstellung alter Walserbauten in Davos: Im neuesten Objekt, einem Stall auf der Rossweid im Dischma, zeigt Präsident Jann Gadmer Elvira Chekifi, was Lawinen in der Landschaft anrichten, und wie sich die Menschen vor ihnen zu schützen versuchten.



Schaubergwerk Silberberg: Da die Bergwerksanlagen im Moment nur erschwert zugänglich sind, wurden die verschiedenen Führungen entsprechend angepasst. Peter Flury nimmt Christ, Jakob und Renatus mit auf eine gedankliche Reise in die gesperrte Zügenschlucht und ihre geologischen Besonderheiten.

Das Tal runter und wieder hoch

bg | Am Samstag war wieder der alle zwei Jahre durchgeführte Museumstag. Von morgens früh, von ganz unten in Wiesen, bis am späten Abend und ganz oben im Dorf, erlebten zahlreiche Besucher und Besucherinnen das Davoser Angebot in seiner ganzen Breite. Mit grossem Eifer hatten die Museumsverantwortlichen für genau diesen Tag spezielle Attraktionen vorbereitet. Sie wollten sich im besten Licht präsentieren und der Bevölkerung das in ihren Häusern archivierte vielfältige kulturelle Erbe nahebringen.

Bilder und Text: bg



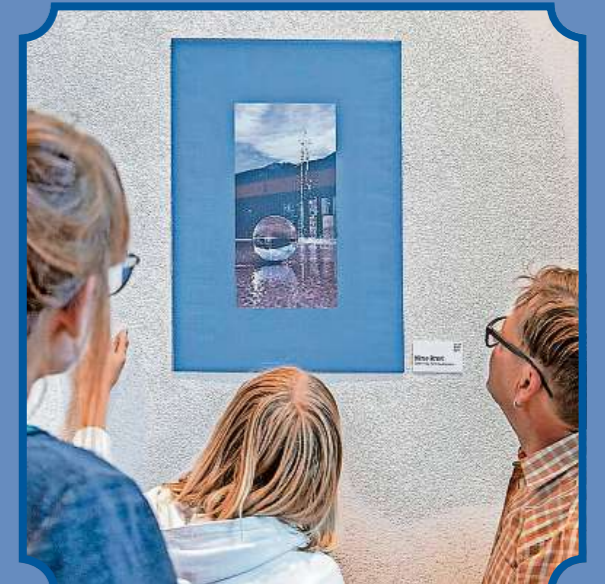
Medizinmuseum: Während einer ruhigen Minute im Ansturm der Gäste grub Johannes Gredig für André Pini einen speziellen Schatz aus: Das Stiftungsalbum des Diakonissenhauses Davos (heute Hard Rock Hotel) von 1881. Hier wurde eingetragen, wer Geld für den wohlthätigen Zweck gespendet hatte.



Heimatmuseum: Mit den entsprechenden Brillen ausgerüstet, waren die verschiedenen Räume für einmal wie als Sehbehinderte zu erleben. Eindrücklich erfuhren die Besucher und Besucherinnen, wie es ist, mit einem Tunnelblick zurechtkommen zu müssen, unter einer Makuladegeneration zu leiden oder grauen Star zu haben. Im Bild versucht Marianne Christen zwei gleiche Holzschnitzereien zu ertasten.



Wintersportmuseum: Nichts erweckt die verschiedenen Ausstellungsobjekte besser zum Leben als eine kompetente Führung. Im Bild erzählt Ursula Bevan (m.) Peter und Margrit Graf (r.) sowie Barbara Menz von der Eishockey-Vergangenheit.



Kirchner Museum: Zwischen zahlreichen Führungen und der Aquarell-Werkstätte führten Sara Smit (l.) und Sarah Keppel drei engagierte Streitgespräche. Zum Beispiel zum Thema, ob Ernst Ludwig Kirchner Frauen benutzt habe.



Bergbaumuseum Schmelzboden: Im Haus gab es nicht nur viele Zeugen der langen Bergbaugeschichte in Davos zu entdecken, sondern auch ein glitzerndes und funkelndes Mineralienkabinett. Schmuck, der aus solchen Steinen entstanden war, wurde auf einer alten Lore ausgebreitet und konnte zu geringem Preis erstanden werden.



Dorfmuseum Wiesen: Ein Freundschaftsbesuch bei den Kollegen bringt neue Einsichten. So fand sich das Team des Wintersportmuseums mit Kathy Cajacob, Ursula Bevan und Christiana Benz (r.) bei Anita Bernhard (2.v.r.) ein, um sich von Agatha Scandella die Arbeit am Webrahmen zeigen zu lassen.

Kulturplatz: Der Museumstag bot den idealen Anlass, um die Preisverleihung des seit dem Winter laufenden Fotowettbewerbs zum Arkadenplatz durchzuführen. Grosse Aufmerksamkeit erhielt der Gewinner des Publikumspreises. Der junge Fotograf Nino Brosi verstand es, die Herzen der Betrachter zu erobern, während die Fachjury die 1. bis 3. Plätze an Thomas Vollrath, Urs Florin und Mattia Bärtschi verteilte. Alle eingereichten Fotos sind auf www.kulturplatz.ch zu finden.

Bild: zVg/Johannes Frigg

Weltweit im Gebet vereint



Eine stimmige musikalische Umrahmung ist den Organisatorinnen wichtig.

Bild: zVg

Seit über 100 Jahren wird rund um den Globus jedes Jahr am ersten Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert. Dieses Jahr trugen hier in Davos die Frauen der evangelisch-methodistischen Kirche (Pauluskirche) die Hauptverantwortung, ein ökumenisches Team unterstützte sie. Die Liturgie war von Frauen aus Taiwan erarbeitet worden und stellte das Wort von Paulus ins Zentrum: «Ich habe von eurem Glauben gehört...».

Die Insel Taiwan liegt auf der anderen Seite der Weltkugel. Um den Davoser Besucherinnen und Besuchern den Brauch des Türsegens, wie er in Taiwan üblich ist, näher zu bringen, wurde der Eingang der Pauluskirche entsprechend mit chinesischen Schriftzeichen dekoriert. Zur Begrüssung der Anwesenden zogen die Frauen des Vorbereitungsteams mit dem Lied «Ping-an, der Friede sei mit dir» in die Kirche ein.

Um ein wenig eine Vorstellung von Land und Leuten in Taiwan zu bekommen, wurde mit Bildern und interessanten Fakten die Lebensbedingungen der dort lebenden Menschen erläutert. Das chinesische Schriftzeichen «hören» führte wie ein roter Faden durch den Gottesdienst. Die Teilnehmenden hörten von der Geschichte der christlichen Gemeinden in Taiwan und es wurde ihnen berichtet, wie die Taiwanerinnen ihren Glauben im Alltag leben. Dadurch wurde den anwesenden Davoserinnen und Davosern neu bewusst, wie wichtig gegenseitige Ermunterung und Unterstützung ist. Die ganze Feier wurde mit viel Musik und Liedern umrahmt.

Beim anschliessenden Zusammensein lockten verschiedene Leckereien nach taiwanischen Rezepten. Viele Besuchende spendeten dem Vorbereitungsteam grosses Lob. Sie hätten sich wohl gefühlt und den Gottesdienst als schön, bereichernd, wertvoll und toll erlebt, sagten sie. Das kam auch durch die grosszügige Kollekte zugunsten von Sozialwerken in Taiwan zum Ausdruck.

Der nächste Weltgebetstag wird am 1. März 2024 in der Marienkirche nach einer Liturgie aus Palästina gefeiert werden.

«Wir kennen keinen Hunger»

Am Dienstag, 21. März, um 17.30 Uhr in der Aula des Schulhauses Bünda beschliesst das Heimatmuseum seine die Hengert-Serie, die die Sonderausstellung «vom Glück vergessen» begleitete. Rund 500 Schulkinder besuchten im vergangenen Jahr mit Helene Elmer und ihrem Team von «Schule und Museum» die Ausstellung. Sie thematisiert die im Kanton Graubünden bis ins letzte Jahrhundert noch gelebte Praxis der fürsorglichen Zwangsmassnahmen. Randständige Menschen wurden dabei ihrer Rechte beraubt, in Institutionen gezwungen und in Heimen zu «rechtschaffenen» Bürgern erzogen.

Beim Hengert am 21. März wird gezeigt, wie solche Geschichten sensibel und differenziert vermitteln werden. Wie gehen Kinder und Jugendliche mit einem solchen Thema um? Die Veranstaltung erlaubt einen Blick hinter die Kulissen, auch die Schülerinnen und Schüler, die im vergangenen Jahr mit dem Thema in Berührung



Die Schulkinder gehen mit grosser Ernsthaftigkeit an das Thema heran.

Bild: zVg

kamen, kommen zu Wort. Unter anderem befragt die Kuratorin der Ausstellung, Tanja Rietmann, die Oberstufenschülerinnen Nora Uteau und Noa Voelkel.

Die Ausstellung im Heimatmuseum ist noch bis Saisonschluss, am Mittwoch, 12. April, geöffnet.